



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Chrysanth (und St. Daria)

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

wurde sie von Engeln gerettet. In den Tempel des Apollo geführt, sollte sie zum Opfern gezwungen werden; aber das Götzenbild zerbröckelte in Staub und Trümmer. Zuletzt in einen feurigen Ofen geworfen, blieb sie fünf Tage unverletzt, empfand mit giftigen Schlangen gezeißelt, keinen Schaden, bis ihr endlich die Zunge ausgeschnitten wurde, ihr Leib aber mit Pfeilen durchbohrt, im J. 300. Abgebildet wird sie mit Messer, Mühlstein, Schlange, Zange zum Verstümmeln und mit dem Pfeile in der Hand.

St. Christoph (S. Nothhelfer).

St. Chrysanth (und St. Daria)

zu Alexandria aus ritterbürtigem Geschlechte geboren, zu Rom in aller Wissenschaftlichkeit unterrichtet, verfiel zufällig auf die Lesung der h. Schrift, wurde vom Presbyter Karpophorus getauft, und vom eigenen Vater Polemius in's Gefängniß geworfen. Diese Schrecken fruchteten nicht, und der Vater umgab nun den Sohn mit aller Wollust, allein auch dieser Versuch scheiterte. Daria, eine edle Römerin, ja vestalische Jungfrau, wurde ebenfalls Christin und die jungfräulichen Gatten gewannen Viele für Christus. Ueber diesen Erfolg wüthend, griff Celerinus, der römische Stadtvogt, ein; Drohungen, Kerker, Gestank, Peitschenhiebe u. dgl. wurden vergebens angewandt, und keine Gewalt konnte den christlichen Muth zum Götzenopfer beugen. Starkmuthig überstand auch Chrysanth die Einnähung in eine Ochsenhaut, Aussetzung in die glühende Sonne, und der Tribun und Kerkermeister Claudius merkte seine Ohnmacht und wandte sich mit den Seinigen ebenfalls zum Christenthum. Als Kaiser Numerianus dieses erfuhr, ließ er den Chrysanth in den schrecklichen tullianischen Kerker werfen und die Daria in ein Schandhaus bringen; aber der Herr tröstete und schützte Beide. Ein Löwe hielt von Daria die freche Jugend entfernt, und dem Kaiser blieb nichts übrig, als nach mannichfachen Qualen das heilige Paar in eine Schlammgrube zu werfen und diese mit Erde und Steine zu verschütten im J. 284. In dem Officium de Chrys.

et Dar. Coloniae 1749 sind diese Patrone Münsterfelds abgebildet, Chrysanth als römischer Ritter, in der Rechten die Lanze nebst Kreuzesfahne, in der Linken Palme und Schild auf die Erde gestützt, neben ihm Daria als römische Jungfrau, zu ihren Füßen ihr Beschützer, der Löwe. Die Grube kann auch angedeutet werden.

St. Chrysostomus,

der berühmte Goldmund, Kirchenlehrer und Erzbischof von Constantinopel. Das Buch des Kirchenlehrers, die Kleidung seiner Würde, besonders die Genossenschaft der drei übrigen griechischen Kirchenlehrer bezeichnen ihn kenntlich genug.

St. Clara,

Stifterin des weltberühmten Ordens, reicher Leute Kind aus Assisi, nahm sich ihren Zeitgenossen Franciskus, der damals die Welt in Erstaunen setzte, zum Vorbilde, sagte der Welt im J. 1212 ab und wählte die Armuth zu ihrem Bräutigam, ja wies sogar alle festen Einkünfte für ihr Kloster ab. Zu dieser Zeit bekriegte die Kirche ein im neueren Diebesgeiste aufgeklärter, daher bei Vielen hochgerühmter Mann, Kaiser Friedrich der Zweite, der sogar Muselmänner in seinem Solde hatte, und auch eher Freund der Muselmänner als der bravsten Christen genannt werden kann. Diese wilden Saracenen überfielen sogar das arme Kloster der Heiligen; aber diese voll Gottesmuth, leuchtenden Angesichtes, trat an die Thüre des Klosters, dessen Mauer schon erstiegen war, mit nichts bewehrt, als dem Gefäße des heiligsten Sacramentes. Die Raub- und Kriegsbande nahm die Flucht, und der kaiserliche Feldherr Vitalis Aversa mußte die Belagerung von Assisi aufheben. St. Clara starb 1253, und sie wird abgebildet als Abtissin mit dem Stabe und der Monstranz. Hierbei aber hat der Künstler zu bemerken, daß das Frohnleichnamsfest und die mit ihm zusammenhängende Monstranz jüngern Ursprunges sind, die ältere mehr ciboriumartige Gestalt also beachtet werden muß.